

# Kooperationsverträge

## Übernahmegarantie für Sekundarschüler

**22. Juni 2015 - KIRCHHELLEN** Mit dem Vestischen Gymnasium und dem Berufskolleg Bottrop wird die neue Sekundarschule kooperieren. Entsprechende Verträge wurden gestern von den Schulleitern sowie Karl Trimborn, Fachbereichsleiter für Jugend und Schule, unterzeichnet.



Foto:Berthold Fehmer

Kooperieren will die neue Sekundarschule mit dem Vestischen Gymnasium und dem Berufskolleg der Stadt Bottrop. Guido Tewes (Leiter des Berufskollegs), Karl Trimborn (Leiter des Fachbereichs Jugend und Schule), Stefan Völmert (Beauftragter für die Sekundarschule) sowie Matthias Plaputta (Schulleiter Vestisches Gymnasium) unterschrieben am Montag die Kooperationsverträge.

Die Kaffeemaschine hat Stefan Völmert, Beauftragter für die Sekundarschule, gestern in seinem Büro in den Pavillons an der Gregorstraße aufgestellt. Bis auf die Möbel ist es darin aber noch ebenso kahl wie im Rest der Pavillons. Für den Elternabend habe man eigens 130 Stühle besorgen müssen, so Völmert, der sich als „Hausherr eines Provisoriums“ bezeichnet. In den nächsten Wochen wartet also noch viel Arbeit.

### Übernahme-Garantie

Ein wichtiger, wenn auch eher formeller Schritt, wurde am Montag vollzogen. Mit der Kooperationsvereinbarung erhalten die Sekundarschüler eine Garantie, dass sie bei vorhandener Qualifikation am Ende des zehnten Jahrgangs vom Vestischen Gymnasium oder dem Berufskolleg in die Sekundarstufe II übernommen werden. Der Weg zum Abitur oder in die 14 Bildungsgängen des Berufskollegs ist damit frei, aber kein Muss. „Die Schüler können auch eine andere Schule wählen“, so Trimborn.

„Das Wohl der Schüler“ steht bei den Verträgen im Vordergrund. Schulen und Berufskolleg werden sich regelmäßig austauschen, bevor die Schüler den zehnten Jahrgang erreichen. Ab der siebten oder achten Klasse soll die Vorbereitung für die Zeit nach der Sekundarschule beginnen.

„Schnupperwochen“ kann sich etwa Guido Tewes (Leiter des Berufskollegs) an seinem Institut für die Sekundarschüler vorstellen, die vielleicht eher praktisch orientiert sind. Geregelt ist durch die Kooperationsverträge auch, dass die Sprachen, die an der Sekundarschule gelehrt werden, an den beiden anderen Schulen weiter verfolgt werden können. Ansonsten ist ein kontinuierlicher Austausch zwischen den Einrichtungen vorgesehen, der allerdings nicht bis ins letzte Detail geregelt ist. „So ein Werk lebt, es kann sich entwickeln“, sagt Matthias Plaputta (Schulleiter Vestisches Gymnasium). Drei Jahre werden die Sekundarschüler ab dem Ende der Sommerferien am Standort an der Gregorstraße unterrichtet. Dann soll der Neubau auf dem Gelände der heutigen Hauptschule fertig sein.

Berthold Fehmer in [Dorstener Zeitung](#)

[Startseite](#) > [Stadtleben](#) > [Bildung](#) > [Sekundarschule](#) > [Sekundarschule](#)

## Sekundarschule öffnet Weg zum Abitur

**Die künftige Sekundarschule in Kirchhellen kooperiert mit dem Vestischen Gymnasium und dem Berufskolleg. Eine entsprechende Vereinbarung wurde jetzt unterzeichnet. Schüler der Sekundarschule haben damit die Möglichkeit nach der 10. Klasse an eine der beiden Schulen zu wechseln, um dort Abitur zu machen.**



Die Kooperation von Guido Tewes (v.l.), Karl Trimborn, Stefan Völlmert und Matthias Plaputta ermöglicht den Schülern der Sekundarschule Wege zum Abitur.

Die Unterzeichnung hat am künftigen – provisorischen – Standort der Schule stattgefunden. Nach den Sommerferien werden die Schüler in die Pavillons an der Gregorstraße einziehen, die bis zu den Osterferien als Unterrichtsräume für die Grundschüler der Gregorschule gedient hatten, weil das Schulgebäude saniert wurde. Noch sind die Klassenzimmer komplett leer. Lediglich im Büro des künftigen Schulleiters Stefan Völlmert stehen ein paar Büromöbel. Doch bis August muss alles stehen. Dann beginnt die Sekundarschule mit vier Eingangsklassen.

Auch wenn der Schulbetrieb offiziell noch gar nicht begonnen hat, regelt die Vereinbarung bereits Möglichkeiten der Schüler nach Abschluss ihrer Schulzeit. Karl Trimborn, Leiter des Fachbereichs Jugend und Schule, lobt die konstruktive Zusammenarbeit der beteiligten Schulen. „Es brauchte keine besonderen Überredungskünste, um zu überzeugen“, sagte er jetzt bei einer Pressekonferenz. Die Vereinbarung verpflichtet die beiden Schulen, Schüler aufzunehmen, wenn diese nach der zehnten Klasse für das Gymnasium geeignet sind. „Die Sekundarschule hat keine eigene Oberstufe. Die dann ausscheidenden Schüler haben jetzt das verbriefte Anrecht, an eine der beiden Schulen angenommen zu werden“, erklärt Trimborn den Kern der Vereinbarung. Selbstverständlich sei es den Schülern freigestellt, auch an einer anderen Schule die Oberstufe zu besuchen.

Guido Tewes, Leiter des Berufskollegs, sieht seine Schule als attraktiven Partner für die Sekundarschule. Neben dem Abitur kann man am Berufskolleg die Fachhochschulreife erreichen und eine duale Berufsausbildung

beginnen. Tewes will seine Schule bereits den Siebtklässlern der Sekundarschule vorstellen. „In Schnupperkursen werden die Schüler das große System ‚Berufskolleg‘ kennenlernen, damit ihnen später der Übergang in den Beruf leichter fällt“, verdeutlicht Tewes.

Ähnlich will auch Matthias Plaputta, Leiter des Vestischen Gymnasiums, die Schüler bereits in der Sekundarschule auf die Anforderungen der Oberstufe vorbereiten. So legt die fünfseitige Vereinbarung beispielsweise fest, welche Sprachen unterrichtet werden, um nach der 10. Klassen einen reibungslosen Übergang zu ermöglichen. „Die Vereinbarung lässt uns aber auch genügend Freiräume, um noch an einigen Stellschrauben zu drehen“, betont er. Dies geschieht in Fachkonferenzen der Schulen, die den gymnasialen Standard der Sekundarschule gewährleisten sollen.

Drei Jahre lang werden die Jungen und Mädchen in den Pavillons an der Gregorstraße unterrichtet. Danach wird die Sekundarschule in das dann sanierte Gebäude der ehemaligen Hauptschule am Kirchhellener Ring umziehen. Wie viele Schüler letztlich die Option nutzen können, in die gymnasiale Oberstufe zu wechseln, lässt sich nicht vorhersagen. Stefan Völlmert weist daraufhin, dass die Sekundarschule vor allem Jugendliche mit Haupt- und Realschulempfehlungen aufnimmt. Erfahrungsgemäß gebe es trotz einer solchen Empfehlung aber einige Schüler, die ihre Schullaufbahn mit einem Abitur abschließen.

(22.06.2015)